

TIHO

Anzeiger



- 50 Jahre Klinik für kleine Klautiere

- Interview mit Prof. Dr. Christiane Pfarrer

- Seminar Umwelthygiene

Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

**37. JAHRGANG
Heft 2/2008
April 2008**

50 Jahre Klinik für kleine Klautiere

Am 1. April dieses Jahres feierte die Klinik für kleine Klautiere und forensische Medizin und Ambulatorische Klinik ihr Jubiläum - Prof. Dr. Karl-Heinz Waldmann zum 50-jährigen Bestehen der „Schweineklinik“

Die Klinik für kleine Klautiere und forensische Medizin und Ambulatorische Klinik wurde am 1. April 1958 gegründet. Foto: privat



Sein Name ist untrennbar mit der „Schweineklinik“ verbunden: Prof. Dr. Wilhelm Schulze Foto: privat

Die Klinik für kleine Klautiere und forensische Medizin und Ambulatorische Klinik entstand aus der damaligen Medizinisch-forensischen und Ambulatorischen Klinik. Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wilhelm Schulze, der bereits Ende Mai 1957 als Nachfolger von Prof. Dr. Edmund Hupka an die TiHo gekommen war, hatte die Aufgabe, die Klinik, die zuvor alle internistischen Patienten der Hochschule versorgt hatte, auf eine Tierartenklinik umzustellen. In Zukunft sollte sich die Klinik vor allem mit dem Schwein, daneben aber auch mit kleinen Wiederkäuern befassen. Die räumliche, organisatorische und personelle Umstrukturierung war so umfassend, dass sie praktisch einer Neugründung gleichkam. Mit der Umbenennung in den heutigen Namen am 1. April 1958 war die international erste „Schweineklinik“ geboren.

Das bis dahin nicht existierende Fachgebiet Schweinekrankheiten musste aus bescheidenen Anfängen heraus zunächst diagnostisch aufgearbeitet werden. Darauf basierend folgte der

umfassende wissenschaftliche Ausbau der klassischen Disziplinen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die gesamte Schweineproduktion gerade in dieser Zeit der Klinikumstellung einer rasanten Umstrukturierung unterlag, die letztlich, nur unter anderer Schwerpunktsetzung, bis heute anhält: Stand in den Anfängen der Klinik in Anlehnung an die geringen Bestandsgrößen eher das Einzeltier im Vordergrund, verlagerte sich der Schwerpunkt mehr und mehr auf den Bestand als Ganzes, wobei Leistungsdepressionen und sogenannte „Faktorenkrankheiten“ immer mehr an Bedeutung gewannen.

Prof. Schulze machte die Klinik für kleine Klautiere innerhalb seiner gut 27 Jahre währenden Amtszeit zu einer allseits als kompetent anerkannten Einrichtung für die Krankheiten der Schweine. Neben der wissenschaftlichen Forschung

waren für Prof. Schulze und seine Nachfolger die studentische Ausbildung, die sich, auf den aktuellen Erkenntnissen aufbauend, stets an den Bedürfnissen der veterinärmedizinischen Praxis zu orientieren hatte, sowie die tierärztliche Fort- und Weiterbildung erklärte Ziele ihrer Arbeit. Seit Bestehen der Klinik qualifizierten sich neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Hochschullehrerlaufbahn.

Bereits 1959 führte Prof. Schulze regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für praktizierende Kolleginnen und Kollegen ein, die sich bis heute großer Beliebtheit erfreuen. Nach dem Ausscheiden Prof. Schulzes in den wohlverdienten Ruhestand übernahm 1984 Prof. Dr. Dr. h. c. Wilhelm Bollwahn die Leitung der Klinik und verfolgte das beispielgebende Klinikkonzept konsequent weiter. Auf dem Schweinesektor entwickelte sich die Klinik in dieser Zeit mehr und mehr zu einem Diagnosezentrum, das durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen innerhalb und außerhalb der Hochschule inzwischen eine beachtliche Kapazität für den gesamten Bereich der



Foto: privat



Foto: privat



Foto: privat

Krankheitsursachen aufweisen kann. Neben der diagnostischen Bearbeitung erkrankter Tiere in der Klinik werden zusammen mit den Hoftierärzten in diesem Zusammenhang auch Bestandsbesuche vor Ort zur Lösung krankheitsbedingter Probleme vorgenommen.

Auf dem Gebiet der kleinen Wiederkäuer ist in dem Maße, in dem Schaf und Ziege als Hobby- und Liebhabertiere an Beliebtheit gewannen, der Anteil an kurativer Klinikaktivität gewachsen. Neben der individuellen Behandlung von Stoffwechsel- und Fruchtbarkeitsstörungen sowie ernährungs-, haltungs- oder infektionsbedingten Krankheiten ist auch bei diesen Tierarten eine zunehmende

Nachfrage an tierärztlicher Tätigkeit für größere Herden, die unter landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen gehalten werden, zu verzeichnen. Vor einigen Jahren wurde aus diesem Grund ein Gesundheitsdienst für kleine Wiederkäuer initiiert, in dessen Rahmen die beteiligten Bestände regelmäßig angefahren und untersucht werden. Gleichzeitig bietet er den beteiligten Studierenden – neben den obligatorischen Ausfahrten in der Ambulatorischen Klinik – eine gute Gelegenheit, die tierärztlichen Tätigkeiten auch bei diesen Tierarten vor Ort kennenzulernen.

Nachdem Prof. Bollwahn 1995 in den Ruhestand verabschiedet wurde,

folgte ihm 1996 Prof. Dr. Karl-Heinz Waldmann ins Amt des Direktors der Klinik für kleine Klautiere. Mit den Besetzungen der Professuren für Schweinekrankheiten mit dem Schwerpunkt Bestandskrankheiten und -betreuung durch Prof. Dr. Michael Wendt und für die Krankheiten der kleinen Wiederkäuer und Laboratoriumsdiagnostik durch Prof. Dr. Martin Ganter im Jahr 1998 sowie der Zuordnung von Prof. Dr. Dagmar Waberski aus der Reproduktionsmedizinischen Einheit der Kliniken im Jahr 2006 wurden gute Voraussetzungen geschaffen, den hohen Ansprüchen, die an die Klinik hinsichtlich Lehre, Forschung und Dienstleistung gestellt werden, auch weiterhin voll gerecht zu werden. ■



2. WDT PRAXISTAG
tagen, testen, shoppen

WDT
DAS TIERARZT-UNTERNEHMEN

Wir laden Sie ein – merken Sie sich den 07.06.2008 ab 13:00 Uhr bei Ihrer WDT in Garbsen-Berenbostel vor! Freuen Sie sich auf:

Exklusive Vorführungen

Nehmen Sie sich die Zeit, lassen Sie sich beraten und testen Sie auch das neue WDT-Vet-Mobil

Großer WDT-Lagerverkauf

Einmaliger Sonderverkauf – 10.000 Artikel zu unschlagbar günstigen Preisen

Tag der offenen Tür

Erleben Sie eine Führung durch unser modernes Logistikzentrum

Kinderanimation und Action

Bullriding & Hüpfburg sowie leckeres vom Grill & Buffet

SIEMENS Dr.Mach MEVA IM3 Vet*Star
SonoSite TRUPOINT B. BRAUN AESCULAP

Weitere Informationen unter: www.wdt.de/praxistag.html

Affengehirne: Ähnlichkeiten zum Menschen

Primaten zeigen Geschlechtsunterschiede in der Verarbeitung von Kommunikationslauten



Grauer Mausmaki Foto: Scheumann

Das menschliche Großhirn ist in zwei Hälften unterteilt, die unterschiedliche Funktionen wahrnehmen. Bei kommunikativen Aufgaben zeigen sich jedoch geschlechtsspezifische Unterschiede. Während Männer überwiegend die linke Hirnhälfte benutzen, um Sprache zu verarbeiten, nutzen Frauen zusätzlich Bereiche der rechten Gehirnhälfte. Forscherinnen der TiHo konnten jetzt zeigen, dass der Grundstein für diese geschlechtsspezifische Verarbeitung schon im frühen Primatengehirn gelegt wurde. Dr. Marina Scheumann und Prof. Dr. Elke Zimmermann vom Institut für Zoologie der TiHo berichten in dem Online-Fachmagazin BMC Biology, dass männliche Graue Mausmakis Kommunikationslaute mit der linken Hemisphäre verarbeiten. Eine Eigenschaft, die sie mit Männern teilen. Während die Weibchen keine Bevorzugung

einer Gehirnhälfte zeigten und vermutlich, wie Frauen, beide Gehirnhälften zur Verarbeitung von Kommunikationslauten nutzen. Außerdem konnten sie zeigen, dass auch schon ursprüngliche Primaten eine individuelle Händigkeit aufweisen, also Aufgaben bevorzugt mit der linken oder der rechten Hand ausführen. Diese Entdeckungen können helfen, zu verstehen, wie sich die Spezialisierung der menschlichen Hirnhälften in der Evolution entwickelt hat.

Für ihre Forschung haben Scheumann und Zimmermann Verhaltenstests mit Grauen Mausmakis (*Microcebus murinus*) entwickelt. Mausmakis verfügen über ein relativ einfaches Gehirn. Daher eignen sie sich um die evolutionäre Entstehungsgeschichte unseres Gehirns zu untersuchen. Die Händigkeit der Mausmakis wurde untersucht, indem die Mausmakis versuchten, einen Mehlwurm durch ein Loch zu greifen. Es stellte sich heraus, dass Vierfünftel aller Lemuren eine ihrer Hände für die Tätigkeit bevorzugt benutzten. Ein verstärkter Einsatz der rechten oder der linken Hand konnte dabei nicht festgestellt werden.

Um die hemisphärenspezifische Verarbeitung der Kommunikationslaute zu untersuchen, wurden den Tieren Rufe von Artgenossen vorgespielt, die positive oder negative emotionale Assoziationen wecken. Außerdem hörten sie Rufe verwandter Lemurenarten, Fledermaustöne und

nicht biologische Geräusche. Die TiHo-Forscherinnen konnten zeigen, dass männliche Lemuren ihr rechtes Ohr zur Wahrnehmung von Kommunikationslauten mit negativen emotionalen Assoziationen bevorzugten, was auf eine Verarbeitung in der linken Hirnhälfte schließen lässt. Hingegen zeigten die Weibchen keine Vorliebe für eine Seite. Dies könnte bedeuten, dass wie beim Menschen, die Gehirnhälften der Männchen stärker lateralisiert sind als die der Weibchen.

Beim Menschen geht der bevorzugte Einsatz einer Gehirnhälfte für die Sprache mit einer bestimmten Händigkeit einher: 70 bis 90 Prozent aller Menschen sind Rechtshänder, in den meisten Fällen verarbeiten diese Menschen Sprache mit der linken Hirnhälfte. Scheumann und Zimmermann konnten zeigen, dass dieser Zusammenhang bei den Grauen Mausmakis noch nicht auftritt, eine Verknüpfung dieser beiden Fähigkeiten hat sich erst in der späteren Primatenevolution entwickelt. „Die Ergebnisse unserer Studien zeigen, dass ursprüngliche Primaten bereits eine individuelle Händigkeit aufweisen sowie eine geschlechtsspezifische Orientierungsasymmetrie für emotional belegte Kommunikationslaute. Wir vermuten, dass dies ein erster Schritt in der Evolution von Händigkeit und hemisphärenspezifischer Verarbeitung von Kommunikationslauten bei Primaten ist“ sagt Scheumann. ■

Graduate School-Day - 10 Jahre PhD-Studium an der TiHo

Ein Informationsnachmittag der Graduate School for Biomedical Sciences Hannover

Mittwoch, 21. Mai 2008 ab 14:00 Uhr

Hörsaal und Foyer des Instituts für Pathologie, Bünteweg 17
Eingeladen sind Studierende der Tiermedizin, der Biologie und anderer Naturwissenschaften, die sich für ein Forschungsstudium an der TiHo mit dem Abschluss PhD oder MSc interessieren.

Einleitung und Grußwort

14:15 Uhr Musikalischer Auftakt ‚Rocking Vets‘

14:20 Uhr Begrüßung, Dr. Gerhard Greif, Präsident der TiHo

Vorstellung der Programme

14:30 Uhr Einleitung und Vorstellung der Studienprogramme, Prof. Dr. Georg von Samson-Himmelstjerna, Institut für Parasitologie

14:45 Uhr 10 Jahre PhD-Studium an der TiHo,

PD Dr. Ute Radespiel, Institut für Zoologie

Gastvortrag

15:00 Uhr Wissenschaft als Beruf -

Das einzig konstante ist die Veränderung, Prof. Dr. Rudi Balling, Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung

Forschung in der Graduate School

16:15 Uhr Drei Kurzvorträge von PhD-Absolventen/innen,

PD Dr. Korinna Kehrenberg, PhD, Carolin Schuon,

PhD, Anke Schraepler, PhD

Zwei Kurzvorträge: PhD Veterinary Research and Animal Biology,

Melanie Köllmann, Simone Schehka

Zwei Kurzvorträge: PhD Systems Neuroscience,

Maria Navarete-Talloni, Milan Arsic

17:00 Uhr Schlusswort, Prof. Dr. Georg von Samson-Himmelstjerna,

Institut für Parasitologie

Musikalischer Ausklang ‚Rocking Vets‘

Anschließend: Postervorstellungen und Informationsstände zu den Programmen im Foyer und ab 17:30 Uhr Buffet und Informationsaustausch für Gäste und Programmbeteiligte

Bei Fragen wenden Sie sich gern an

Dr. Beate Pöttmann,

Koordination der Graduate School for Biomedical Sciences Hannover

Tel: (05 11) 9 53-80 12,

E-Mail: beate.poettmann@tiho-hannover.de

Antje Rendigs

In Gesellschaft fördern!

Wir möchten Ihnen gern einige Förderschwerpunkte der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e.V. vorstellen. In dieser Ausgabe geht es um kleinere, regelmäßige Förderungen in kulturellen und sozialen Bereichen der TiHo.

Kulturelles

TiHo-Theater

Die Mitglieder der Theater AG wählen jedes Wintersemester ein Stück aus, das mit einer ganz persönlichen Note in der Alten Heizzentrale aufgeführt wird. Die Besucher/innen genießen den Theaterabend in geselliger Runde mit Kuchen, Wein und Chips. Die Karten sind jedes Jahr schnell ausverkauft. Ein begrenztes Kontingent an Karten kann über die Gesellschaft der Freunde, die das TiHo-Theater finanziell unterstützt, reserviert werden.

Rocking Vets

Seit 2004 gibt es die TiHo-Big Band Rocking Vets. Angefangen hat es mit sechs Studierenden und, wie es sich für Tiermediziner/innen gehört, dem Jazz-Klassiker „Tiger Rag“. Mittlerweile spielen 19 Tiermedizin-Studierende bei offiziellen Veranstaltungen der Hochschule Trompete, Saxophon, Klarinette, Bass, Keyboard und Schlagzeug und sorgen für das richtige Ambiente. Die Freundesgesellschaft unterstützt die Rocking Vets beispielsweise beim Kauf von technischem Equipment.

Konzertkartenzuschluss

TiHo-Studierende, die eine Theater-Aufführung besuchen oder die Kritiken

der neuesten Opern-Inszenierung überprüfen möchten, bekommen von der Freundesgesellschaft einen Konzertkartenzuschluss von 25 Prozent des Preises, maximal aber 5,00 Euro pro Karte erstattet. Kinokarten und Karten für Fußballspiele sind von einer Bezuschussung ausgeschlossen. Die Zuschüsse werden vom Kulturausschuss des AStA ausgezahlt.

Konzertflügel

Die Freundesgesellschaft finanziert das Stimmen des neuen Konzertflügels und sorgt somit für den richtigen Ton bei den regelmäßig im Hörsaal des Museumsgebäudes stattfindenden Hörsaalkonzerten.

Soziales

Mensafreitische

Bedürftige Studierende, die sich nicht jeden Tag ein Mensaessen leisten können, bekommen eine Beihilfe, also einen Mensafreitisch, beim AStA. Diese Beihilfe wird von der Freundesgesellschaft bezahlt, die damit einer sehr alten Tradition folgt: Früher waren es die Professoren, die bedürftige Tiermedizin-Studierende an ihren Mittagstisch einluden.

Wenn auch Sie die vielfältigen Aufgaben der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule fördern möchten, werden Sie Mitglied. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 Euro für Einzelmitglieder (Studierende 10,00 Euro, korporative Mitglieder 60,00 Euro). Mehr Informationen und das Beitrittsformular erhalten Sie unter www.tiho-hannover.de/allgemein/freunde oder bei Antje Rendigs, Tel. (05 11) 9 53-80 28. ■

Neue TiHo-Förderer

Die Gesellschaft der Freunde (GdF) freut sich über 41 neue Mitglieder, die seit Oktober 2007 in die GdF eingetreten sind:

- Sandra Ammersdörfer, Hemmingen
- Nadja Backhaus, Hannover
- Dr. Kerstin Bär, Oberasbach
- Gudrun Beckmann, Hannover
- Miriam Beyes, Göttingen
- Wiebke Block, Hannover
- Paula Bohatir, Victoria (RO)
- Maren Brockhan-Lüdemann, Riekenbostel
- Martina Buchholz, Garbsen
- Laura Feldmann, Hannover
- Constanze J. Frank, Hannover
- Hanna Gerß-Dülmer, Emsbüren
- Dr. Ina Gröticke, Hannover
- Friederike Hänsch, Hannover
- Alois Haudum, Hannover
- Lohmann Animal Health GmbH, Cuxhaven
- Stefanie Hilker, Hannover
- Dirk Hüfler, Burgwedel
- Barbara Hüschens, Laatzen
- Melanie Kausch, Wunstorf
- Jantje Kerutt, Nordkirchen
- Nicole Kowaleski, Hannover
- Sarah Lantin, Hannover
- Florentine Lewens, Pattensen
- Maren Martin, Hamburg
- Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Mettenleiter, Greifswald
- Dr. Gillian Olivieri, Zürich (CH)
- Prof. Dr. Christiane Pfarrer, Hannover
- Sybille Raddatz, Hannover
- Christina Rahe, Hilter
- Prof. Dr. Jürgen Rehage, Bad Nenndorf
- Janin Schild, Hannover
- Mona Schwerhoff, Borken
- Gina Steinhüser, Viersen
- Helmut Stuckenberg, Bad Pyrmont
- Hanna Tellbüscher, Hannover
- Barbara Volkenhoff, Hannover
- Christiane von Münchhausen, Hannover
- Susanne Weinkam, Buttenheim
- Constanze Wellmann, Gifhorn
- Renate Zeller, Hannover



Christina Naumann

Wie groß ist klein?

Fünfte Vorlesung der KinderUniHannover an der TiHo

Die jährliche Vorlesung der KinderUniHannover an der TiHo erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Rund 500 Kinder und viele Eltern verfolgten am 29. Januar 2008 den Vortrag von Prof. Dr. Peter Valentin-Weigand aus dem Institut für Mikrobiologie der TiHo. Der Hörsaal des Instituts für Pathologie, der große Kursraum sowie das Foyer, in das die Vorlesung übertragen wurde, waren bis auf den letzten Platz besetzt.

Prof. Valentin-Weigand entführte sein Publikum in die Welt der Bakterien. Er schlug dabei einen Bogen von der Größe der Bakterien über die Geschichte bis zur Bedeutung von Bakterien in der heutigen Zeit. So lernten die Kinder unter anderem, dass Bakterien echte Überlebenskünstler sind und sie fast überall heimisch sind: im ewigen Eis, in heißen Quellen, auf dem Meeresboden und sogar auf dem Mars. Die Erfolgsgeschichte der Bakterien beruht dabei vor allem auf ihrer Anpassungsfähigkeit.

Für unsere Umwelt und unseren Körper sind die meisten Bakterien äußerst nützlich. So wirken sie zum Beispiel fördernd auf die Verdauung, werden zur Herstellung von Lebensmitteln wie Käse eingesetzt oder können nach Schiffsunglücken sogar ausgetretenes Öl abbauen, wie 1989 nach der Exxon Valdez-Katastrophe entdeckt wurde.

Die Kinder haben die Vorlesung angeregt verfolgt und vielleicht wurde bei dem einen oder anderen Nachwuchsstudierenden ja eine neue Begeisterung für die Welt der Mikro-



Kinder
Uni
Hannover



Ohne die freiwilligen Helferinnen und Helfer wäre die KinderUni nicht möglich

organismen entfacht. Begeistert dabei waren auf jeden Fall die vielen freiwilligen Helfer/innen, ohne die die KinderUni in dieser Form nicht möglich wäre. Die Studentinnen und Studenten kommen jährlich zur KinderUni und helfen dabei, Stühle aufzustellen, Ausweise abzustempeln, freie Plätze zu suchen und verlorene Kinder zu finden. ■

Martin Ganter und Sabine Kuschfeldt

Die Lehranstalt für veterinärmedizinisch-technische Assistenten wird 70 Jahre

Vor nunmehr 70 Jahren, am 1. April 1938, wurde die Lehranstalt von Prof. Dr. Richard Völker unter dem Namen „Lehranstalt zur Ausbildung von technischen Assistentinnen an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover“ in Ermangelung qualifizierten Personals für Labortätigkeiten in der Veterinärmedizin gegründet. Im Zuge der Umsiedlung der Hochschulverwaltung vom Bischofsholer Damm in den TiHo-Tower bezog auch die Lehranstalt 1993 ihr jetziges Domizil am Bünteweg. Von der Gründung im Jahr 1938 bis heute haben etwa 1860 Schülerinnen und Schüler die Ausbildung an der Lehranstalt erfolgreich absolviert. Viele von ihnen waren oder sind an der TiHo tätig. Durch eine Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für technische Assistenten in der Medizin wurde 1994 die Ausbildungszeit von zwei auf drei Jahre verlängert. Manche Ausbildungsinhalte sind im Laufe der Zeit weggefallen, da sie durch neuere Entwicklungen überflüssig wurden, andere Gebiete fanden Einzug in den Unterricht, da sie rasch

an Bedeutung gewannen. Dazu gehörte in jüngerer Zeit vor allen Dingen die Molekularbiologie, die seit drei Jahren sowohl theoretisch als auch praktisch in den Stundenplan integriert ist. Mit den Sparbeschlüssen der Landesregierung für die Hochschulen im Jahr 2003 entstand innerhalb der Hochschule die Diskussion, die Lehranstalt zu schließen, da sie nicht zu den Kernaufgaben der Hochschule gehöre. Der Fortbestand der Lehranstalt wurde außerdem durch die Neufassung des Niedersächsischen Schulgesetzes in Frage gestellt, die besagt, dass die Ausbildung zur MTA und zur VMTA nicht mehr gefördert wird. Allerdings hatte die TiHo auch zuvor keine direkte Förderung für die VMTA-Ausbildung vom Land erhalten. Eine zwischenzeitliche Diskussion, die Neubildung zur VMTA in einen Bachelor-Studiengang umzuwandeln, wurde fallen gelassen. Mit Ausbildungsbeginn im Oktober 2004 wurde auf Beschluss des Senats der Tierärztlichen Hochschule für die VMTA-Ausbildung ein Schulgeld eingeführt, mit dem eine weitgehende

Finanzierung der Schule erreicht werden sollte. Es war zunächst durchaus fraglich, ob sich trotz des Schulgeldes genügend Schüler/innen anmelden und die Schule zu Ende führen würden. Inzwischen kann gesagt werden, dass der Fortbestand der Schule vorläufig gesichert ist, da sich Jahr für Jahr eine ausreichende Anzahl qualifizierter Schüler/innen bewirbt. Die Einführung eines Schulgeldes hat zudem einige positive Veränderungen bewirkt. Gleich im ersten gebührenpflichtigen Schuljahr freuten sich die meisten Dozenten/innen über das Engagement der neuen Schüler/innen. Disziplinprobleme, die in den Jahren zuvor noch dazu geführt hatten, dass Jahreszeugnisse mit den jährlichen Fehlzeiten erstellt werden mussten, sind nun kein Problem mehr. Den Dozenten/innen und den VMTAs in den Laboren der Hochschule gilt der herzliche Dank der Lehranstalt. Denn ohne ihre Bereitschaft und Mühe, die meist nicht in vollem Maße entlohnt werden kann, könnte die Lehranstalt nicht bestehen.

Fit für Studium und Beruf mit der richtigen Fachzeitschrift



- ...aktuell:
das Neueste aus Forschung,
Industrie und Berufspolitik
- ...wissenschaftlich:
fundierte Fachinformationen
aus Originalarbeiten
- ...für Studium:
der optimale Einstieg in
die Kleintier-, Pferde- und
Nutztierpraxis
- ...und Beruf:
Praxistipps für Tierärzte



ABO-PRÄMIE

DUSCHRADIO „Ente“: UKW/MW-Radio für den Badewannenrand, schwimmfähiges, spritzwassergeschütztes Gehäuse, das Drehen des Kopfes ist der Ein/Aus-Schalter und die Lautstärkeregelung, 3 x AAA-Batterien erforderlich. Kunststoff gelb. Maße: ca. 10 x 13 x 14 cm, 284 g

DER PRAKTISCHE TIERARZT

Bestellung

Fix per Fax 0511 8550-2405, per E-Mail an vertrieb@schluetersche.de oder per Post an Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Vertrieb, 30130 Hannover



Ja, ich abonniere die Fachzeitschrift **Der Praktische Tierarzt** ab sofort für mindestens 1 Jahr (12 Ausgaben). Danach gilt eine Kündigungsfrist von drei Monaten zum Jahresende (Stichtag 30. September). **Als Student erhalte ich einen Rabatt von 65 %** auf den Bezugspreis von € 114,- und **zahle nur € 39,90 jährlich**. Als Dankeschön für meine Bestellung erhalte ich das Duschradio „Ente“. Meine Immatrikulationsbescheinigung füge ich der Bestellung bei.

Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

Interview mit Prof. Dr. Christiane Pfarrer



Prof. Dr. Christiane Pfarrer

Foto: privat

Frau Prof. Pfarrer, seit September vergangenen Jahres leiten Sie das Anatomische Institut der TiHo. Wie gefällt es Ihnen bei uns?

Mir gefällt es in Hannover und an der TiHo bislang sehr gut und ich bin optimistisch, dass das auch so bleibt. Ich bin von den Kollegen im Institut und der anderen Einrichtungen sehr offen und herzlich aufgenommen worden. Dabei handelt es sich offensichtlich nicht nur um Lippenbekenntnisse, denn die ersten Kooperationen im Hinblick auf die Lehre und die Forschung laufen schon. Besonders beeindruckend finde ich die kurzen Dienstwege und da möchte ich die Mitarbeiter der Verwaltung und des technischen Bereichs, die sich größte Mühe geben, mir mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, nachdrücklich einschließen.

Was waren Ihre Beweggründe, die Professur für Veterinär Anatomie an der TiHo anzunehmen?

Ich hatte das große Glück, mich zwischen zwei Universitäten entscheiden zu dürfen, der Uni Zürich und der TiHo. Hauptgrund an die TiHo zu kommen, war die ideale Vielfalt von Kooperationsmöglichkeiten in meinem Forschungsgebiet, denn im Gegensatz zu den anderen veterinärmedizinischen Fakultäten, besitzt die

TiHo Spezialisten für die Reproduktion aller Tierarten. Das allein hätte natürlich nicht gereicht, da für eine solide Arbeit auch das entsprechende finanzielle Fundament vorhanden sein muss. An der Tatsache, dass ich jetzt hier bin, sehen Sie, dass die TiHo bereit war, auch in den vorklinischen Bereich maßgeblich zu investieren. Weiterhin ist es natürlich eine Ehre und Herausforderung einem großen Institut, in dem berühmte Persönlichkeiten gelehrt und geforscht haben, vorzustehen. Last but not least bin ich als alte Schleswig-Holsteinerin meiner alten Heimat wieder ein Stückchen näher gerückt.

Der anatomische Unterricht und die dazugehörigen Prüfungen sind für die Studierenden ein Meilenstein während ihres Studiums. Sie haben in Gießen studiert, wie haben Sie selbst den Anatomie-Unterricht empfunden?

Mich hat die Anatomie schon seit der Kindheit fasziniert. Als Bauerntochter hatte ich mehr Möglichkeiten als ein Stadtkind, meinen Wissensdurst zu stillen. So habe ich beispielsweise ein totgeborenes Kalb seziiert, weil ich wissen wollte, wie es darin aussieht. Dazu kam Lektüre über die großen Forscher der Medizin, wie Robert Koch und Louis Pasteur. Als ich dann nach Gießen kam, war die Anatomie die konsequente Fortführung meines Interesses, welches nicht nur die wissenschaftlichen Aspekte beinhaltete, sondern auch meinem Bedürfnis handwerklich zu arbeiten entgegen kam. Ich konnte mir auch damals schon vorstellen, in der Anatomie meine Doktorarbeit anzufertigen, was meine Kommilitonen sehr eigenartig fanden. Ähnliches gilt auch für die Histologie, in der ich meine zeichnerischen Ambitionen voll ausleben konnte. Dieses Faible für Morphologie versuche ich nun an meine Studierenden weiterzugeben. Besonders Formen, die ja über das Auge wahrgenommen werden, erleichtern das

Verstehen ungemein. Daher verwende ich lieber selbst gestaltete Schemata, als komplizierte Detailzeichnungen.

Das Fach Anatomie ist eine wichtige Grundlage für die klinischen Fächer. Werden Sie Änderungen im Anatomieunterricht einführen?

Sicherlich, aber ich schaue mir in diesem ersten Jahr alles einmal an und entscheide dann wie es letztendlich weitergeht. Dabei werde ich natürlich Schlüsselkomponenten des Hannoveraner Systems, wie den Situs, das Präparieren von Frischmaterial und das routinemäßige Einbeziehen von Klinikern in den Unterricht soweit möglich erhalten. Etwas, was ich bestimmt ändern werde, ist die relative Distanz von makroskopischen und mikroskopischen Unterrichtsinhalten. Es ist für die Studierenden erheblich einfacher Zusammenhänge zu erkennen und zu erinnern, wenn von Anfang an klar ist, dass diese zwei Fächer die gleichen Strukturen behandeln und nur der Vergrößerungsfaktor ein anderer ist. Für die Umsetzung dieses Konzepts hoffe ich sehr auf die Kooperation der Kollegen, denn die hierfür erforderlichen Stundenplanänderungen lassen sich sicher nicht mit den Anatomiezeitfenstern allein umsetzen.

In Gießen haben Sie Ihre Forschung auf Veränderungen in der Plazenta konzentriert. Werden Sie diese Arbeiten an der TiHo fortführen oder werden Sie neue Wege in der Forschung einschlagen?

Ich werde diese Forschung definitiv weiterführen, denn erst jetzt sind wir mit der Entwicklung eines *In-vitro*-Modells der Rinderplazenta an dem Punkt angelangt, an dem wir funktionelle Untersuchungen machen können. Daneben werde ich, gemeinsam mit meiner Arbeitsgruppe, natürlich auch neue Wege einschlagen und insbesondere im Rahmen gemeinsamer Fragestellungen Ansprech- und Projektpartner für Kollegen aus Klinik und Paraklinik sein. ■

European Veterinary Award für Henning Schenk

Dr. Henning Schenk, Absolvent des PhD-Studiums am Zentrum für Systemische Neurowissenschaften der TiHo, hat den mit 5.000 Euro dotierten European Veterinary Award (EVA) verliehen bekommen. EVA ist ein Fortbildungsstipendium zur Förderung der klinisch-wissenschaftlichen Kleintiermedizin. Schenk wird den Preis nutzen, um in Bern im Rahmen seines Resident-Programmes in Veterinärneurologie, das er derzeit in der Klinik



für Kleintiere absolviert, weiterführende Studien durchzuführen. Die Auszeichnung wird von der Schlüterschen Verlagsgesellschaft gestiftet und wurde Schenk in Berlin während des 53. Jahreskongresses Kleintiermedizin der Deutschen Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG) für seine Arbeit „Etablierung spezieller Untersuchungsverfahren zur funktionellen Diagnostik neuromuskulärer Erkrankungen bei Hunden“ überreicht.

Dr. Henning Schenk, PhD,
erhielt den EVA

Foto: privat

Gerhard Breves, Wolfgang v. Engelhardt, Werner Giese, Hugo Höller

Nachruf Prof. Dr. Hans Hill

Am 19. Dezember 2007 verstarb im Alter von 91 Jahren Prof. em. Dr. med. vet. Hans Hill. Die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover verliert mit Hans Hill einen hoch geschätzten Kollegen und engagierten Wissenschaftler, der die Hochschule über Jahrzehnte durch sein Wirken maßgeblich geprägt hat.

Nach einjähriger Tätigkeit als Landwirtschaftslehre studierte er bis 1941 Veterinärmedizin an der TiHo, wurde dann zum Wehrdienst eingezogen und im vorletzten Kriegsjahr verwundet. Er nutzte die Genesungszeit für die Anfertigung seiner Doktorarbeit und wurde nach einer zweijährigen selbständigen Tätigkeit in einer tierärztlichen Praxis Wissenschaftlicher Assistent am Physiologischen Institut der TiHo. Bereits vier Jahre später habilitierte er sich mit einer Arbeit über die Motorik des Verdauungskanal bei Equiden. Bedingt durch eine schwere Erkrankung des damaligen Institutsdirektors oblag ihm schon 1952 die Verantwortung für den gesamten Lehrbetrieb des Instituts. 1955 wurde er zum Ordentlichen Professor und Direktor des Physiologischen Instituts berufen. Seine ersten Jahre in dieser Funktion waren vor allem durch den Wiederaufbau des im Krieg stark beschädigten Instituts und den Neubeginn des Lehr- und Forschungsbetriebes geprägt. Hans Hill erkannte sehr frühzeitig die enorme Bedeutung der Radioisotopentechnik in der

physiologischen Forschung. Es ist seiner Tatkraft zu verdanken, dass im Institut als einem der ersten ein modernes und leistungsfähiges Isotopenlabor eingerichtet wurde.

Hans Hill hat in den folgenden Jahren weitere grundlegende Entwicklungen in der Physiologie initiiert und umgesetzt. So ist es ihm 1965 gelungen, die Physiologische Chemie und etwa zehn Jahre später das Fachgebiet Medizinische Physik als selbständige Einheiten zu gründen. Beide Maßnahmen haben sich als beispielhaft für tiermedizinische und auch humanmedizinische Bildungsstätten erwiesen. Sein besonderes Anliegen als Physiologe war es, sich mit großer Aufgeschlossenheit für die Belange seines Faches in den Ländern Osteuropas und Afrikas einzusetzen. Auf diese Weise sind zahlreiche lang dauernde internationale Kooperationen entstanden, die das Physiologische Institut prägten.

In den Jahren seiner Institutsleitung haben sich eine Reihe junger Wissenschaftler/innen am Institut habilitiert und sind auf Professuren an universitären Bildungsstätten berufen worden. Hans Hill hat es verstanden, eine Atmosphäre im Institut zu schaffen, die eine eigenständige Entwicklung von Nachwuchswissenschaftlern/innen zuließ.

Sein berufliches Engagement war auch die Grundlage dafür, sich in hochschulpolitisch schwierigen Zeiten von 1970 bis 1972

zum Rektor der Tierärztlichen Hochschule wählen zu lassen. Es ist ihm in dieser Zeit gelungen, die Hochschule mit Geschick und Einfühlungsvermögen zu leiten. Als langjähriger Vorsitzender des Studentenwerks in Hannover hat er sich zudem mit großer Tatkraft für die Belange der Studierenden eingesetzt. Seine Verdienste um die Niedersächsische Landwirtschaft wurden 1974 durch die Berufung in die Albrecht-Thaer-Gesellschaft gewürdigt.

Seine krankheitsbedingte Emeritierung im Jahr 1978 bedeutete einen grundlegenden Einschnitt. Es wurde ein Abschied aus Hannover, seinem jahrzehntelangen Lebensmittelpunkt, und ein Abschied aus der Physiologie. An die Stelle beruflicher Angelegenheiten trat für ihn die Auseinandersetzung mit vielfältigen künstlerischen und vor allem musikalischen Elementen. So begründete er die Renaissance der Kammermusikwerke und anderer Kompositionen seines Großonkels Wilhelm Hill, der ein Zeitgenosse von Brahms war.

Was von Menschen bleibt, sind Erinnerungen. Bei Hans Hill wird es die Erinnerung an einen Menschen sein, der es verstanden hat, bis in sein hohes Alter vielen geistig-kulturellen Interessen nachzugehen. Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten seiner Ehefrau und seiner Familie.

Kurz notiert

Berufungen

■ **Prof. Dr. Pablo Steinberg** hat den Ruf der TiHo auf die W2-Professur für Lebensmitteltoxikologie und Ersatz-/Ergänzungsmethoden

zum Tierversuch angenommen und zum 1. April 2008 seinen Dienst an der TiHo aufgenommen.

■ **Prof. Dr. Jörn Bullerdiek** hat zum 1. Februar 2008 den Ruf auf die W2-Professur „Biomaterialien und Hybridorgane“ an der TiHo angenommen. Er wird im Exzellenzcluster an der Klinik für kleine Haustiere tätig sein.

■ Privatdozentin **Dr. Heidrun Gehlen** aus der Klinik für Pferde hat zum 1. März 2008 einen Ruf der Ludwig-Maximilians-Universität München auf die W2-Professur „Innere Medizin des Pferdes“ angenommen.

■ **Dr. Matthias Upmann**, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Lebensmittelqualität und -sicherheit hat einen Ruf an die Fachhochschule Lippe Höxter als Professor für das Fach „Fleischtechnologie“ angenommen.

Begutachtung

■ Der Senat der TiHo hat sich nach einer positiven Begutachtung für eine Verlängerung der Amtszeit von Juniorprofessorin **Dr. Nina Baites**, PhD aus dem Institut für Mikrobiologie ausgesprochen. Ihre Amtszeit verlängert sich um drei weitere Jahre.

Ernennungen

■ Privatdozent **Dr. Ralph Goethe** aus dem Institut für Mikrobiologie wurde auf Beschluss des Senats zum Außerplanmäßigen Professor ernannt.

■ **Prof. Dr. Andrea Tipold** und **Prof. Dr. Wolfgang Baumgärtner** wurden in das DFG-Fachkollegium „Grundlagen von Pathogenese, Diagnostik und Therapie“ gewählt.

Dienstjubiläen

■ **Bärbel Leppich** aus dem Physiologischen Institut feierte am 1. Januar 2008 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

■ **Christine Kochel** aus der Reproduktionsmedizinischen Einheit der Kliniken feierte am 1. Februar 2008 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Sehr gut fürs Rind



Dr. Kathrin Herzog, Dr. Gerhard Greif und Prof. Dr. Heinrich Bollwein gratulieren Marian Overmann (zweiter von links) zu seinem Abschluss

Außergewöhnliche Leistungen verdienen eine außergewöhnliche Würdigung. Marian Overmann hat seine Ausbildung zum Tierpfleger mit Bravour abgeschlossen und erhielt dafür von TiHo-Präsident Dr. Gerhard Greif sowie Prof. Dr. Heinrich Bollwein und Dr. Kathrin Herzog aus der Klinik für Rinder einen besonderen Glückwunsch. Overmann hat seine Ausbildungszeit in der Klinik für Rinder um ein halbes Jahr verkürzt und seine Prüfung vorgezogen. Eine gute Entscheidung. Denn seine Prüfung schloss er mit der Note 1,7 ab und erhielt zum 1. April 2008 in der Klinik für Rinder, zunächst für ein Jahr, eine Stelle als Tierpfleger. Overmann freut sich über die Würdigung seiner Leistung: „In der Rinderklinik gefällt es mir sehr gut, das Arbeitsklima ist prima und die Arbeit mit den Tieren macht mir viel Spaß. Ich bin sehr dankbar, dass die Klinik mich bei meinem Weg unterstützt hat, vor allem Doreen Mühlhaus, Frank Kreißer und Michael Sachs haben sich sehr für mich eingesetzt.“

Antje Rendigs

TiHo-Alumni

Berufswege in der Tiermedizin

Studium, Berufseinstieg, Berufstätigkeit - Hier stellen wir Ihnen Berufswege von Alumni der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover vor. Diesmal haben wir Dr. Karin Schwabenbauer aus Rom (Examen 1977) befragt.

1. Was hat Sie motiviert, Tiermedizin zu studieren?

Ich bin auf einem Milchviehbetrieb aufgewachsen. Mir hat die Arbeit mit den Tieren immer viel Spaß gemacht. Mein Vorbild war unser Hoftierarzt, der in vielen verschiedenen Betrieben mit den unterschied-



Dr. Schwabenbauer nach einem Training für Paravets, Dorfbeauftragte für das Tier-Gesundheitswesen, in Kambodscha
Foto: privat

lichsten Tieren und Menschen in Kontakt kam. Ich stellte mir das viel abwechslungsreicher vor als beispielsweise einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen.

2. Welchen fachlichen Schwerpunkt haben Sie im Studium gelegt?

Mein Schwerpunkt war zunächst die Klinik der Nutztiere, später habe ich mich stärker für Querschnittsfächer, wie Tierernährung und Mikrobiologie, interessiert.

3. An welches Ereignis aus Ihrer Studienzeit erinnern Sie sich besonders gern?

Ich habe nach dem Physikum einen Kommilitonen geheiratet. In der Vorlesung wurden wir daraufhin als Zwillinge („eine Seltenheit!“) begrüßt.

4. Welche Tätigkeit üben Sie heute aus? Was sind die positiven Seiten ihres beruflichen Alltags und wo liegen die Herausforderungen?

Seit eineinhalb Jahren arbeite ich bei der Welternährungsorganisation (FAO) in Rom. Hier befasse ich mich mit neuen Wegen der Tierseuchenbekämpfung in Entwicklungsländern, wobei die Belange armer Tierhalter besonders berücksichtigt werden. Am Modell Geflügelpest soll gezeigt werden, wie das Prinzip der Verhältnismäßigkeit bei der Bekämpfung von Tierseuchen gewahrt bleiben kann. Da in den meisten Ländern des Südens Zivilgesellschaften häufig fehlen, haben die Armen selten die Möglichkeit, ihre Interessen selbst zu artikulieren. Hierbei leistet die FAO Hilfestellung. Besonders fasziniert mich an meiner derzeitigen Arbeit die internationale und multikulturelle Umgebung, sowohl in Rom als auch in den Zielländern. Das stellt gleichzeitig auch die größte Herausforderung dar. Das Arbeitsumfeld erfordert ein hohes Maß an Flexibilität und an Offenheit, Tugenden, die nach einer langen Karriere als deutsche Veterinärbeamtin erstmal geübt werden müssen!

Lebenslauf

Dr. Karin Schwabenbauer

Nach ihrem Studium an der TiHo promovierte Dr. Karin Schwabenbauer 1979 am Institut für Tierernährung. Anschließend arbeitete sie als Assistentin in verschiedenen Großtierpraxen. Nach ihrem Veterinärreferendariat in Münster war sie zwei Jahre Veterinärdezernentin bei der Bezirksregierung in Lüneburg und wechselte dann ins Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Dort war sie von 1984 bis 1999 Referentin im Tierschutzreferat, mit einer Pause von insgesamt fünf Jahren Erziehungsurlaub, und anschließend bis 2002 Leiterin des Referates. Von 2002 bis 2006 leitete sie die Unterabteilung „Tiergesundheit und Lebensmittelhygiene“ im Ministerium und war gleichzeitig Delegierte bei der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) in Paris und Vorsitzende der Europäischen MKS-Kommission bei der FAO in Rom. Seit August 2006 ist sie für die FAO in Rom tätig.

5. Wie war Ihr Berufseinstieg und was würden Sie Berufseinsteigern raten, die sich in Ihrer Organisation bewerben möchten?

Mein Berufseinstieg verlief etwas holperig, da ich völlig außer Acht gelassen hatte, dass ich als Frau seinerzeit für die meisten Großtierpraktiker höchstens „second best solution“ war. Wer eine internationale Karriere in einer Organisation wie der FAO anstrebt, sollte eine solide Basis an Berufserfahrung mitbringen, dazu Lust, sich auf Ungewöhnliches einzulassen und natürlich Sprachkenntnisse.

Frauke Winkenwerder

Danksagung aus Thailand

In Verbindung mit dem 15-jährigen Bestehen der Veterinärmedizinischen Fakultät der privaten Mahanakorn University of Technology (MUT) stattete am 6. und 7. November 2007 eine Delegation aus Bangkok unserer Hochschule einen Besuch ab. Bei einem Empfang durch den Präsidenten der TiHo, Dr. Gerhard Greif, brachten die Vertreter/innen der MUT ihren besonderen Dank für die Mitwirkung der TiHo-Einrichtungen beim personellen Aufbau der neuen Fakultät zum Ausdruck. Entsprechend dem Plan des leider inzwischen verstorbenen Gründungsdekans Prof. Dr. Damrong Pruksaraj, der an der TiHo wohl-



bekannt ist, bildeten den personellen Grundstock der neuen Fakultät elf Lecturer, die sich an der TiHo wissenschaftlich qualifiziert haben. Aus dem Kreis dieser TiHo-Alumni begleitete der Juniorprofessor und ehemalige Doktorand von Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhart Grunert, Dr. Jatuporn Kajaysri, die Delegation und überreichte Präsident Greif ein Exemplar des von den Alumni neu geschaffenen Fakultätsjournals. Mit dem Tierarzt Noppadol Somyanontanagul und der Tierärztin Darsaniya Punyadarsaniya halten sich zur Zeit zwei Absolventen dieser neuen Fakultät zur weiteren postgradualen Ausbildung an unserer Hochschule auf.

Neues Leitbild für die niedersächsische Nutztierhaltung

Konferenz des Forschungsverbundes Agrar- und Ernährungswissenschaften Niedersachsen (FAEN) an der TiHo



Die Mitarbeiter/innen des Projekts

Foto: privat

Am 26. Februar 2008 wurden in der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover die ersten Forschungsergebnisse des interdisziplinären Projekts „Nachhaltige Produktion tierischer Nahrungsmittel in Hochverdichtungsräumen der Nutztierhaltung in Niedersachsen“ präsentiert. Ziel des Projekts ist es, für die Nutztierhaltung in Niedersachsen zu einem neuen Leitbild zu gelangen. Es soll ökonomische, ökologische, ethische und soziale Aspekte berücksichtigen und eine nachhaltige Erzeugung tierischer Lebensmittel ermöglichen. Insgesamt arbeiten neun niedersächsische Arbeitsgruppen in drei Forschungsclustern gemeinsam an dem Projekt. Von Seiten der TiHo beteiligen sich die Außenstelle für Epidemiologie in Bakum, das Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit und das Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung.

Im Cluster „**Wertschöpfungsketten managen**“ gehen die Wissenschaftler/innen der Frage nach, ob die niedersächsische Nutztierhaltung in ihren Strukturen und Organisationsformen wettbewerbsfähig ist, wie sich Hygiene, Sicherheit und Qualität von tierischen Nahrungsmitteln verbessern lassen, wie Dokumentations- und Informationssysteme zur Verbesserung der Tiergesundheit, der Lebensmittelsicherheit und des Tierschutzes aufgebaut werden können und wie eine zukunftsfähige Managementorganisation in diesem Bereich aussehen müsste.

Die vier Forschergruppen in diesem Cluster haben unter anderem erarbeitet, dass die niedersächsischen Schweinehalter hinsichtlich ihrer Betriebsgrößen für den internationalen Wettbewerb gut aufgestellt seien, dass aber die Strukturen sowie die Organisations- und Managementformen ständig weiterentwickelt werden müssten, um den Anschluss an die Weltspitze nicht zu verlieren. Weiter müsse der Informationsfluss zwischen Schweinehaltern und Schlachtunternehmen verbessert werden: Nur weniger als ein Viertel der befragten Schweinemäster fühlen sich von den Unternehmen gut beraten. Daten zur Tiergesundheit in Schweinebeständen müssten zudem in Informationssystemen festgehalten werden und Tierhaltern und Unternehmen zur Verfügung stehen.

Das Cluster „**Stoffströme beherrschen**“ hat zum Ziel, Konzepte für ein nachhaltiges Management von Nährstoffen in der Schweinefleischproduktion zu entwickeln. Auf regionaler Ebene sollen zudem Konzepte zur Verwertung von Nebenprodukten, die bei der Erzeugung tierischer Lebensmittel anfallen, erstellt werden.

Als Zwischenergebnisse hielten die Arbeitsgruppen unter anderem fest, dass es regional zum Teil zu beträchtlichen Nährstoffüberschüssen kommt, insbesondere in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg. Die Böden im Oldenburger Münsterland weisen zudem hohe Versorgungsstufen mit Phosphat auf. Es erscheint hier folglich sinnvoll, die Düngung am Phosphatentzug und nicht am Stickstoffentzug auszurichten. Die regional anfallende Schweinegülle ist nur begrenzt vor Ort verwertbar und sollte in andere Regionen exportiert werden. Aufgrund der hohen Transportkosten und der seuchenhygienischen Risiken beim Export von Wirtschaftsdünger, schlagen die Experten/innen vor, neue Verfahren zur Verwertung des Wirtschaftsdüngers zu entwickeln.

Im Cluster „**Qualität in der Fleischwirtschaft kommunizieren**“ analysieren die Wissenschaftler/innen die Methoden der Fleischproduktion und deren Akzeptanz beim Verbraucher. Zudem ermitteln und bewerten sie die Kriterien beim Fleischkauf und erarbeiten verbesserte Kommunikations- und Marketingstrategien der Fleischwirtschaft.

Die bislang erreichten Ergebnisse lassen sich in folgender Weise zusammenfassen: Das Vertrauen in die Fleischindustrie ist in der Gesellschaft äußerst gering. Der Ruf des Lebensmitteleinzelhandels und der Landwirte ist zwar deutlich besser, doch herrschen bezüglich der Landwirtschaft häufig veraltete und romantisierte Vorstellungen vor. Da es deutliche Kommunikations- und Kooperationsdefizite innerhalb und außerhalb der Branche gibt, müssen die Qualitätsvorstellungen von der Fleischwirtschaft zum Verbraucher und von der Fleischwirtschaft zum Produzenten besser kommuniziert werden. ■

Thomas Blaha, Jörg Hartung, Lothar Kreienbrock und Roswitha Merle

Kongress zur oralen Gabe von Antibiotika in der Nutztierhaltung

Das jährliche Seminar Umwelthygiene an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover beschäftigte sich in diesem Jahr mit der Problematik der oralen Verabreichung von antimikrobiell wirksamen Substanzen in Beständen von Lebensmittel liefernden Tieren. Das Thema lockte rund 120 Teilnehmer/innen an die TiHo.

Den einleitenden Vortrag des Kongresses am 8. Februar 2008 hielt Dr. Undine Büttner-Peter vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Sie stellte die aktuelle rechtliche Situation vor und machte deutlich, dass der Gesetzgeber stark an Empfehlungen zur Verbesserung der Verabreichung oral applizierbarer Medikamente in der Nutztierpraxis interessiert sei. Sie wünschte sich, dass Anwendungsempfehlungen für die orale Medikation entwickelt werden, die dem derzeitigen Stand der Wissenschaft gerecht werden, um so eine Rechtssicherheit für die Anwender und die überwachenden Behörden zu schaffen.

Prof. Dr. Manfred Kietzmann aus dem Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der TiHo führte die Teilnehmer/innen durch die pharmakologischen Grundlagen der oralen Applikation von Antibiotika. Er verwies insbesondere auf die Bioverfügbarkeit und die einzuhaltenden Zeitintervalle zum Erreichen konstanter Wirkspiegel. Studien zur Verabreichung von Fütterungsarzneimitteln haben gezeigt, dass viele dieser Arzneien unterdosiert werden, berichtete Kietzmann.

Prof. Dr. Michael Wendt aus der Klinik für kleine Klautiere der TiHo berichtete, dass in der Schweinemast viele Antibiotika oral appliziert würden. Dies geschehe aktuell meist über die Verabreichung von oralen Pulvern, während Fütterungsarzneimittel nur wenig eingesetzt würden. Er diskutierte die Vor- und Nachteile der verschiedenen Applikationsformen und beschrieb praktische Probleme, beispielsweise beim Einsatz von Dosiergeräten und bei der Futterverteilung über Transportsysteme.

Dr. Ulrich Löhren von der Brüterei Weser-Ems trug vor, dass im Bereich der Geflügelhaltung Antibiotika nur selten über das Futter, sondern meist über das Wasser appliziert würden. Die meisten modernen Anlagen verfügten über zuverlässig

arbeitende Dosiersysteme. Die Vorteile der Trinkwasserbehandlung sind die Möglichkeiten, die Medikation unverzüglich zu beginnen und zu beenden sowie die häufig gesteigerte Wasseraufnahme der erkrankten Tiere. Allerdings sind aufgrund der Löslichkeit nicht alle Medikamente zum Trinkwasser-einsatz geeignet.

Im Anschluss an diese Beiträge folgten Erfahrungsberichte aus den Nachbarländern. Dr. Franz Krispel, Amtstierarzt in Österreich, erläuterte, dass in Österreich aus dem Schweinemastskandal im Jahr 2001 weitreichende Konsequenzen gezogen worden seien. Mit dem neuen Tierarzneimittel-Kontroll-Gesetz würde unter anderem die Anwendung von Fütterungsarzneimitteln geregelt. Das Gesetz legt die Auflagen für Herstellerbetriebe und für landwirtschaftliche Betriebe, sogenannte „Hofmischer“, fest. Im Unterschied zu Deutschland benötigt der Landwirt für die Arzneimittelgabe in Österreich einen Befähigungsnachweis, den er in einem Kurs erwerben muss. Ferner muss er genaue Aufzeichnungen über die Medikation führen.

Aus der Schweiz berichtete Dr. Xaver Sidler von der Universität Zürich, dass die Tierarzneimittelrevision im Jahr 2004 versucht hat, mittels Einsatzes einer entsprechend geschulten Tierarzt/in, einer sogenannten „Fachtechnisch Verantwortlichen Person“ (FTVP), die Problematik der oralen Verabreichung von Fütterungsarzneimitteln oder Arzneimittelvormischungen zu minimieren. Der Einsatz von Fütterungsarzneimitteln auf dem Hof ist in der Schweiz nur über Apparate und Geräte erlaubt, die eine homogene Mischung ergeben, eine verschreibungsgemäße Verabreichung ermöglichen und leicht zu reinigen sind. Diese Apparate oder Geräte müssen vor dem Gebrauch von einer FTVP geprüft werden.

Bereits am Vortag des Kongresses versammelten sich rund 30 Experten/innen unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Blaha, Leiter der Außenstelle für Epidemiologie der TiHo, zu einem Workshop, um eine Liste mit Vorschlägen zur Verbesserung der oralen Medikation in Deutschland zu erarbeiten. Prof. Blaha stellte die Ergebnisse des Workshops vor: Die verschiedenen Dosiergeräte sollten einer Normierung unterworfen werden, so dass die Hersteller von Arzneimittelvormischungen hierauf Bezug nehmen könnten. Tierärzte/innen und Landwirte/innen sollten regelmäßig Fortbildungen zum Thema besuchen. Um die korrekte Anwendung oraler Antibiotika im Einzelfall sicherzustellen, wird den betreuenden Tierärzten/innen empfohlen, ein Merkblatt für die Landwirte/innen zu erstellen, auf dem die Anwendungsanleitungen schriftlich fixiert sind. Darüber hinaus sollte die erste Anwendung der oralen Applikation für jede Medikamentengruppe gemeinsam durchgeführt werden. Der Behandlungserfolg ist bei und nach jeder oralen Behandlung durch den betreuenden Tierarzt/in zu kontrollieren.

Durch die Umsetzung dieser Empfehlungen wird sich aus der Sicht der Workshopteilnehmer/innen die Anwendungssicherheit für Tierärzte/innen und Landwirte/innen deutlich erhöhen, so dass das Ziel einer jeden Anwendung von antimikrobiellen Tierarzneimitteln in der Nutztierpraxis noch besser erreicht werden kann: Eine höchstmögliche Wirksamkeit der Substanzen bei geringstmöglichem Risiko für Tier, Mensch und Umwelt.

Es ist vorgesehen, die Referate in der August-Ausgabe der Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift zu veröffentlichen.



Das Seminar Umwelthygiene hatte in diesem Jahr die orale Verabreichung von Medikamenten in Tierbeständen zum Thema

Foto: Fotolia



fachbuch-schaper.de
veterinärmedizin

Tierisch große Auswahl!

__ Neuerscheinungen

__ Sonderangebote

__ kompetente Beratung

__ Lieferservice

__ direkt gegenüber der Tierärztlichen Hochschule

fachbuch-schaper.de
M. & H. Schaper GmbH
Bischofsholer Damm 24
30173 Hannover
Telefon 0511 2832504 · Fax 0511 819254

Öffnungszeiten
Mo – Do 8.30 – 17.00 Uhr
Fr 8.30 – 13.00 Uhr
info@fachbuch-schaper.de
www.fachbuch-schaper.de

74. Fachgespräch über Geflügelkrankheiten

Am 15. und 16. Mai 2008 findet das 74. Fachgespräch über Geflügelkrankheiten der DVG Fachgruppe Geflügel und der Deutschen Gruppe der WVPA im Parkhotel Kronsberg, Hannover-Messe, statt.

15. Mai 2008, 14:00 Uhr

Hafez, H. M. (Berlin)

Salmonellen-Monitoring bei Puten und die derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen

Pöppel, M. (Delbrück)

Salmonellen-Beprobung auf freiwilliger Basis:

Erfahrungsbericht aus Nordrhein-Westfalen

Redmann, T., Krajewsky, V., Krüger, A. (Giessen)

Salmonellen-Beprobung auf freiwilliger Basis:

Erfahrungsbericht aus Hessen

Feberwee, A., Hampson, D. J., Phillips, N. D., La, T., van der Heijden, H. M. J. F., Wellenberg, G. J., Dwars, R. M., Landmann, W. J. M. (Deventer)

Identification of Brachyspira hyodysenteriae and other pathogenic Brachyspira species in chickens from laying flocks with diarrhea and/or reduced production

Neubauer, C., Pilz-De Souza, M., Hess, M. (Wien)

Vorkommen von Gallibacterium anatis in Legehennen mit Eileiter-Bauchfell-Entzündung

Erhard, M. (Potsdam), Rohde, J. (Hannover)

Identifizierung von Mikroorganismen mittels Massenspektrometrie am Beispiel des Systems MALDI-TOF/SARAMIS

Aktuelles aus der Praxis

16. Mai 2008, 9:00 Uhr

Schwarzlose, I., Jeske, C., Gerdas, U. (Oldenburg), Behr, K.-P. (Höltzinghausen), Gerlach, G.-F. (Hannover), Runge, M., Thalmann, G., Nöckler, A., Klarmann, D. (Oldenburg), Neumann, U., Hartung, J., Seedorf, J. (Hannover)

Kompostierung (Puten) als alternative Beseitigungsmöglichkeit im Tierseuchenrisikofall: Eigene Untersuchungen

Corbanie E. A., van Eck, J. H. H., Remon, J. P., Vervaeet, C., Landmann, W. J. M., (Deventer)

Vaccination of broiler chickens with dry powder vaccines as an alternative for liquid spray and aerosol vaccination

Müller, I., Korbel, R. (Oberschleissheim), Grund, C. (Greifswald, Riems)

Studien zum Infektionsverlauf ausgewählter MAS-assoziiierter Reovirusisolate in SPF-Küken

Heijmans, J., Landman, W. J. M. (Deventer)

ILT-Ausbrüche in den Niederlanden bei Broilern

Lüschow, D., Hauck, R., Hafez, H. M. (Berlin)

Aktuelle Untersuchungen zur Pockeninfektion beim Geflügel

Themen für das nächste Fachgespräch am 6. und 7. November 2008

Teilnahmegebühr

110,00 Euro, DVG-/WVPA-/ATF-Mitglieder 50,00 Euro, Studierende 20,00 Euro; Vorabüberweisung bis zum 23. April 2008 auf das Sonderkonto DVG-FG Geflügel, Konto-Nr. 511 066 101, BLZ 251 900 01 bei der Volksbank Hannover, IBAN-Nr. DE 33 2519 0001 0511 066101, S.W.I.F.T.-Code: VOHA DE 2H

Anmeldung und Information

Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover Klinik für Geflügel, Bünteweg 17, 30559 Hannover, Tel.: (05 11) 9 53-87 78/-79 Fax: (05 11) 9 53-85 80

ATF-Anerkennung: 10 Stunden

Ethics in Life Science

Eine Veranstaltung der National Science Foundation und der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover vom 23. bis 24. April 2008 im Leibnizhaus Hannover.

Mittwoch, 23. April 2008

9:30 Uhr Begrüßung und Einleitung

9:45 Uhr Key Note: „Life Science Ethics“:

Future Directions (engl.),

Gary Comstock, USA, NCSU

Umweltethik

(Chair: Andreas Briese, Hannover)

10:15 Uhr Key Note: Environmental Ethics

(engl.), Gerhard Wiegler, Cottbus

10:45 Uhr Ethische Grundlagen des Umweltschutzes, Martin Gorke, Greifswald

11:30 Uhr Ethical Guidelines of the World

Association of Zoos and Aquariums (WAZA)

and their Practical Implications (engl.), Jörg

Junhold, Leipzig

Tierethik (Chair: Jörg Hartung, Hannover)

13:30 Uhr Key Note: Tiere sind fühlende

Lebewesen: Implikationen für die Ethik,

Jörg Luy, Berlin

14:00 Uhr Integration von pathozentrischen

und Tierrechtspositionen auf der Ebene der

EU, Andreas Briese, Hannover

15:15 Uhr Aspekte der Nutzung von Tieren: Heim- und Nutztiere, Tierzucht und landwirtschaftliche Tierhaltung, Eberhard von Borell, Halle

15:45 Uhr Ethisch relevante Entscheidungen:

Hilfsmittel zur Bewertung von Handlungsal-

ternativen, Andreas Briese, Hannover

16:15 Uhr Rückschau

Donnerstag, 24. April 2008

Ethische Fragestellungen vor dem Hintergrund der Nutzung von Techniken zum Eingriff in und zur Veränderung der Erbinformation (GMTs)

(Chair: Gerhard Wiegler, Cottbus)

9:00 Uhr Key Note: Gentechnikdebatte: Zur

Bedeutung der öffentlichen Wahrnehmung,

Roger Busch, München

9:30 Uhr Ethics and Genetically Modified

Foods (engl.), Gary Comstock, USA

11:00 Uhr Grüne Gentechnik: Ethische

Aspekte der Patentierung von Nutzpflanzen,

Christoph Then, München

11:30 Uhr Slippery Stones: Ethische Aspekte

der Anwendung der Gentechnik bei Tieren,

Anita Idel, Berlin

12:00 Uhr Resümee der Tagung

Einlass und Registration

23. April 2008 ab 9:00 Uhr

Unkostenbeitrag

15,00 Euro bei elektronischer Registrierung vor dem 15. April 2008, danach 20,00 Euro zu zahlen auf der Tagung. (Studierende, Arbeitslose etc. bei Registrierung kostenfrei)

Aufgrund der beschränkten Möglichkeiten im Leibnizhaus ist eine Voranmeldung ausdrücklich gewünscht und angemeldete Teilnehmer werden im Zweifelsfall vorgezogen.

Die Registrierung erfolgt vorzugsweise über das Webformular unter www.ethics-in-life-science-2008.info/register.html. Sie können das Formular auch ausdrucken, ausfüllen und per Fax an (05 11) 9 53-85 88 senden.

Tagungsort

Leibnizhaus

Holzmarkt 4 - 6

30159 Hannover

Tel.: (05 11) 7 62-44 50

Fax: (05 11) 7 62 -44 60

E-Mail: leibnizhaus@uni-hannover.de

Organisation

Dr. Andreas Briese

Institut für Tierhygiene, Tierschutz und

Nutztierethologie

E-Mail:

briese@ethics-in-life-science-2008.info

Jörg Hartung, Richard Aram

Forum der Europäischen Tierschutzkommissionen

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Jörg Hartung fand am 15. und 16. Januar 2008 in Prag die 3. Konferenz des Forums der Europäischen Tierschutzkommissionen statt. Das Treffen war in hervorragender Weise von Dr. Richard Sovják und Romana Sonkova von der Zentralkommission für Tierschutz der Tschechischen Republik in enger Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und ländliche Entwicklung organisiert. Nach der Gründungskonferenz im Bundeslandwirtschaftsministerium im September 2006 in Berlin mit zwölf teilnehmenden Ländern und der zweiten Konferenz im Mai 2007 im belgischen Landwirtschaftsministerium in Brüssel, auf der bereits 18 Staaten vertreten waren, nahmen in Prag 27 Länderrepräsentanten/innen und Vertreter/innen internationaler Organisationen teil. Im Vordergrund standen Themen von generellem europäischen Interesse wie Tierschutz und Tierzucht, Tierschutzindikatoren und eine Diskussion über das Verbot von Elektroimmobilisationsgeräten für landwirtschaftliche Nutztiere in Irland.

Das Europäische Forum der Tierschutzkommissionen (European Forum of Animal Welfare Councils, EuroFAWCs) ist eine unabhängige Organisation, der die Vorsitzenden der Tierschutzkommissionen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union bzw. die Vertreter/innen der entsprechenden Regierungsstellen für den Tierschutz angehören. Diese von Prof. Dr. Jörg Hartung und Prof. Dr. Christopher Wathes aus England im Jahre 2006 gegründete Organisation bietet die Möglichkeit des intensiven Informationsaustausches und der Diskussion allgemeiner sowie spezifischer Fragen des Tierschutzes, denen sich die beratenden Tierschutzkommissionen und ihre Regierungen in Europa gegenübersehen. Durch den Vergleich guter Tierschutzpraktiken und das frühzeitige Erkennen neuer Fragen im Bereich des Tierschutzes will das Forum beitragen, die Sache des Tierschutzes in einer koordinierten und konstruktiven Weise in Europa voranzubringen.

Die Mitgliedschaft ist auf Kommissionen in Europa beschränkt, die von ihren nationalen Regierungen eingerichtet wurden, um sowohl strategische als auch praktische Beratungen bei der Lösung von Tierschutzfragen zu leisten. Dabei ist EuroFAWCs eine Hilfe. Die Mitgliedschaft in EuroFAWCs ist offen für alle europäischen Länder innerhalb der Definition der Weltorganisation für Tiergesundheit (O.I.E.). Ist in einem Land keine Tierschutzkommission etabliert, kann das zuständige Ministerium einen Vertreter/in mit Beobachterstatus entsenden. So nahmen in Prag Delegierte aus Serbien, Kroatien und Georgien teil. Die supranationalen Institutionen wie der Europarat (Council of Europe), die O.I.E., die Europäische Kommission (EC) und die Europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA) entsenden regelmäßig Vertreter/innen, die an den Sitzungen als Beobachter/innen teilnehmen.

Großer Dank gilt dem tschechischen Landwirtschaftsminister Petr Gandalovic, der die Teilnehmer/innen des Forums persönlich begrüßte, und den lokalen Verantwortlichen für die ausgezeichnete Organisation des Treffens.

Die nächste Konferenz wird am 13. und 14. Januar 2009 in Wien mit den Schwerpunkten Animal Mutilation und Castration, Surveillance Systems for Animal Welfare, Animal Welfare Education at Schools und Ethical Views in Animal Welfare stattfinden.



Die Konferenz fand in Prag in den Räumen des Tschechischen Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und ländliche Entwicklung statt

Foto: privat

**OP-Schürzen
mit Ringverschluss**



*z.B. aus PVC schwer, oliv,
Art.-Nr. 36 1907 ...*

**Sicherheitsstiefel
DUNLOP Purofort**



*mit Stahlkappe und
Stahlsohle, grün,
Art.-Nr. 42 1285 ...*

Katalog



bitte anfordern!

MEDVET

LUDWIG BERTRAM GMBH
Lübecker Straße 1 · 30880 Laatzen
Telefon (+49) 05102 917-590
Telefax (+49) 05102 917-599
E-Mail: mvinfo@medvet.de
Internet: www.medvet.de

Fachhandel für Veterinärmedizin

IMPRESSUM**Herausgeber:**

Präsident und Senat
Stiftung Tierärztliche Hochschule
Hannover
Bünteweg 2, 30559 Hannover

Redaktion:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
der Stiftung Tierärztliche
Hochschule Hannover,
Bünteweg 2
30559 Hannover
Tel. 0511 953-8002
Fax 0511 953-82-8002
presse@tiho-hannover.de

Verantwortlich:

Sonja von Brethorst
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion
wieder.

Verlag:

Schlütersche Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
30130 Hannover
Tel. 0511 8550-0

Verlagsleitung:

Klaus Krause

Verlagsbereich Veterinärmedizin**Programmleitung:**

Dr. Ulrike Oslage
Tel. 0511 8550-2532
Fax 0511 8550-2411
oslage@schluetersche.de

Anzeigenleitung:

Bettina Kruse
Tel. 0511 8550-2555
Fax 0511 8550-2406
bettina.kruse@schluetersche.de

Anzeigenverkauf:

Jessica Bönig
Tel. 0511 8550-2429

Anzeigenabwicklung:

Astrid Büte (Leitung)
Tel. 0511 8550-2517

Vertrieb/Abonnement-Service:

Petra Winter
Tel. 0511 8550-2422
Fax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Druck:

Druckhaus Pinkvoss GmbH
Landwehrstraße 85
30519 Hannover

Der TiHo-Anzeiger erscheint
6-mal jährlich.
Bezugspreis 18,- € pro Jahr
einschließlich Versandkosten
und Mehrwertsteuer.

Für die Mitglieder der
Gesellschaft der Freunde der
Tierärztliche Hochschule
Hannover ist der Bezugspreis
mit dem Mitgliedsbeitrag
abgegolten.

ISSN 0720-2237

TERMINKALENDER**■ 17.04.2008**

Semesterantrunk
18:00 Uhr, Pylorus

■ 18. - 20.04.2008

Buchführung für die tierärztliche
Praxis (ABO)
Freitag ab 13:00 Uhr
Samstag und Sonntag
ab 10:00 Uhr, Raum 206 und
Computerraum 3. Etage
TiHo-Tower, Bünteweg 2
Information: www.tiho-hannover.de/allgemein/freunde/abo

■ 22.04. - 27.05.2008

Businessplan -
Schritt für Schritt zum
eigenen Geschäftsplan
Jeweils dienstags ab 17:00 Uhr
Raum 205
TiHo-Tower, Bünteweg 2
Information: www.tiho-hannover.de/allgemein/freunde/abo

■ 23. - 24.04.2008

Ethics in Life Science
9:30 Uhr,
Leibnizhaus Hannover
Holzmarkt 4-6
Information: www.ethics-in-life-science-2008.info
und auf S. 14

■ 03. - 04.05.2008

Verhaltenstherapie Modul
4: Problemverhalten/Organisation
einer Verhaltenspraxis
10:00 Uhr, Hörsaal im Institut
für Pathologie
Information: www.bundestier-aerztekammer.de

■ 06.05.2008

Vollversammlung der Studierenden
und anschließend der Studentinnen
10:00 Uhr, Aula
Bischofsholer Damm 15

■ 15. - 16.05.2008

74. Fachgespräch über
Geflügelkrankheiten
14:00 Uhr,
Parkhotel Kronsberg
Nähere Informationen s. S. 14

■ 21.05.2008

Graduate School Day - 10 Jahre
PhD-Studium an der TiHo
14:15 Uhr, Hörsaal und Foyer
Institut für Pathologie
Bünteweg 17
Nähere Informationen s. S. 4

■ 28.05.2008

Hochschulsportfest

■ 06. - 07.06.2008

Internationales Wildbiologisches
Symposium
Insitut für Wildtierforschung
Information und Programm
unter: www.tiho-hannover.de/einricht/wildtier/index.html

■ 07. - 08.06.2008

Verhaltenstherapie Modul 5:
Aggressionsprobleme Hund
10:00 Uhr, Hörsaal im Institut
für Pathologie
Information: www.bundestier-aerztekammer.de

■ 13.06.2008

Feierliche Promotion
14:15 Uhr, Aula

■ 20.06.2008

Sommerfest am Bünteweg
18:00 Uhr,
Campus am Bünteweg 17

■ 21.06.2008

Neurologische Notfälle
Fortbildungsveranstaltung der
Klinik für Kleintiere
10:00 Uhr, Klinik für Kleintiere,
Bischofsholer Damm 15
Informationen: www.tiho-hannover.de/klt/neurotagung

■ 22.06.2008

Tag des offenen Hofes
Lehr- und Forschungsgut Ruthe

„Rund um das Rind“ gewinnt

Die Spiegel TV-Redakteurin Ulrike Peichert wurde vom Verband Deutscher Agrarjournalisten (VDAJ) für ihre Dokumentation „Rund um das Rind - von Turbokühen und Topbullen“ mit dem Kommunikationspreis 2008 ausgezeichnet. Ein Teil des Beitrages wurde auf dem Lehr- und Forschungsgut der TiHo in Ruthe gedreht. EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel übergab Peichert den Preis für ihre faire und wirklichkeitstreue Berichterstattung. „Der Kommunikationspreis der Agrarjournalisten zeigt mir, dass sorgfältige Arbeit honoriert wird“, freute sich Preisträgerin Ulrike Peichert. Dr. Christian Sürrie, Leiter des Lehr- und Forschungsgutes in Ruthe sagte: „Wir engagieren uns sehr gern für informative Medienarbeit. Wenn solch ein interessanter Beitrag dabei herauskommt, der auch noch mit einer hohen Auszeichnung belohnt wird, machen die aufwendigen Dreharbeiten gleich noch mehr Spaß.“ Die Dokumentation wurde am 12. Oktober 2007 bei Spiegel TV erstmals ausgestrahlt.

Dieser Terminkalender kann nicht immer auf dem neuesten Stand sein.

Einen Terminkalender, der laufend aktualisiert wird, finden Sie im Internet unter der Adresse:

www.tiho-hannover.de/allgemeine_informationen/termin

Der nächste TiHo-Anzeiger erscheint am 15. Mai 2008.
Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist der 12. Juni 2008.